

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 154.

Neuenbürg, Dienstag den 3. Oktober

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

#### Amtliches.

**Erlaß des Ministeriums des Innern an die k. Stadtdirektion Stuttgart und die k. Oberämter, sowie an sämtliche Ortsbehörden, betreffend die Anwendung des vom 23. Mai 1890 über die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs (Reg.-Bl. S. 100).**

Vom 11. September 1893. Nr. 12107.

Nachdem sich Zweifel darüber ergeben haben, ob Karouffell- und andere unter §. 55 Ziff. 4 der Reichsgewerbe-Ordnung fallende Betriebe der kommunalen Ausdehnungsabgabe nach Maßgabe des Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890, betreffend die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs (Reg.-Bl. S. 100), unterliegen, sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, behufs Herbeiführung einer gleichmäßigen Handhabung des angeführten Gesetzes den Eingangs erwähnten Behörden Nachstehendes zur Darnachachtung bekannt zu geben.

Die in dem angeführten Artikel 2 in Verbindung mit Art. 99 Ziff. 4-7 des Gesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 217) bezeichneten Voraussetzungen für die Erhebung der kommunalen Ausdehnungsabgabe treffen bei den in §. 55 Ziff. 4 der Reichsgewerbe-Ordnung genannten Wandergewerben in der Regel deshalb nicht zu, weil diese Gewerbe fast durchaus nicht der Wandergewerbebesteuer auf Grund der Bestimmungen des Art. 99 Ziff. 4-7 des Gesetzes vom 28. April 1873, sondern gemäß §. 5 des Gesetzes vom 18. Juli 1824 (Reg.-Bl. S. 499) der Accise unterliegen (vergl. hierzu den Erlaß des k. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, vom 4. Mai 1892 im Amtsblatt dieser Behörde S. 147 ff.).

Eine Ausnahme von dieser Regel machen die Karouffellbetriebe. Dieselben sind nach der von der Steuerverwaltung stets festgehaltenen Auslegung des §. 5 des Accisegesetzes von der Accise freigelassen, dagegen nach Art. 1 Ziff. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 der Gewerbebesteuer, beziehungsweise, soweit der Betrieb im Umherziehen von Ort zu Ort erfolgt, der Wandergewerbebesteuer unterworfen worden. Folglich sind die Karouffellbetriebe auch zu der kommunalen Ausdehnungsabgabe nach Maßgabe des Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 heranzuziehen.

Gegenwärtiger Erlaß ist von den Oberämtern in dem Bezirksamtsblatt zu veröffentlichen und von der den Abdruck enthaltenden Nummer des letzteren dem Amtspfleger und den sämtlichen ihres Bezirks je ein Exemplar unter der Aufforderung zur genauen Befolgung des Erlasses zuzustellen.

Stuttgart, den 11. September 1893.

k. Ministerium des Innern.  
Schmid.

Neuenbürg.

Vorstehender Ministerialerlaß vom 11. ds. Mts. wird hiedurch veröffentlicht. Zugleich werden die Gemeindepfleger des diesseitigen Bezirks, denen von der gegenwärtigen Nummer des „Enzthäler“ je ein Exemplar zugestellt werden wird, zur genauen Befolgung des Erlasses aufgefordert.

Den 30. Sept. 1893.

k. Oberamt  
Zeller, A.B.

Revier Calmbach.

#### Stammholz- u. Bauhängen-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. Oktober vormittags 11 1/2 Uhr in der Sonne in Calmbach: Scheidholz aus Distrikt Eiberg, Meistern, Feimenhardt, Kätbling:

268 St. Nadelholz-Langholz mit 43 Fm. I. Kl., 49 II. Kl., 63 III. Kl., 73 IV. Kl., 124 St. Sägholz mit 61 Fm. I. Kl., 17

II. Kl., 34 III. Kl. und 2 Eichen mit 1 Fm.

Ferner Langholz V. Kl. Bauhängen: aus Abt. Schönlinge 36 St. mit 6 Fm., Stänke 15 dto. mit 5, Unt. Forstmeisters Ofen 251 dto. mit 50, Ob. Gemeingrund 56 dto. mit 9 und 2 eichene mit 0,32, Schöble 18 mit 3, Mooswiese 102 mit 16 Fm.

Ferner aus Abt. Unt. Forstmeisters Ofen:  
Derbstangen: 2 St. I. Kl., 7 St. II. Kl., 15 St. III. Kl., 7 St. IV. Kl.

Forstamt Neuenbürg.

#### Wildbret-Accord.

Der Ertrag an **Rehwild** vom 16. Oktober 1893 bis 31. Januar 1894 aus den Staatsjagden der Reviere Calmbach, Enzthälerle, Herrenalb, Hoffstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wildbad kommt in 9 Loosen mit zusammen 46 Stück im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Termin für den Einlauf der Anerbote und deren Eröffnung **Mittwoch den 11. Oktober 1893, nachmittags 4 Uhr** auf der Forstamtskanzlei. Losverzeichnisse und Verkaufsbedingungen werden von dem k. Forstamt Neuenbürg unentgeltlich abgegeben.

Revier Wildbad.

#### Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 14. Oktober vormittags 11 1/2 Uhr** auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 102 Nord. **Kiloh:**

326 St. tann. Langholz I.-IV. Kl. mit 616 Fm.,  
138 " " Sägholz I.-III. Kl. mit 160 Fm.,

aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 89, Dürrmaderwald:  
115 St. tann. Langholz I.-IV. Kl. mit 137 Fm.,  
30 " " Sägholz I.-III. Kl. mit 27 Fm.,

aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 101 Hintere Langsteig:  
1121 St. tann. Langholz I.-IV. Kl. mit 1752 Fm.,  
228 " " Sägholz I.-III. Kl. mit 218 Fm.,

aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 66 Pflanzgarten:  
10 St. Forchen-Sägholz I.-III. Kl. mit 9 Fm.  
Die Forchen aus Pflanzgarten sind an der Lauterhofer Wasserstube abgelagert und im Winter gehauen worden.

Ferner aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 79 Dachsbau:  
172 St. tann. Langholz II.-III. Kl. mit 62 Fm.,  
15 " " Sägholz I.-III. Kl. mit 6 Fm.,  
104 " " Langholz V. Kl. mit 14 Fm.,  
2 Buchen I. u. II. Kl. mit 1,30 Fm., 7 Birken II. Kl. mit 0,86 Fm.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursache des nach Amerika entwichenen **Wilhelm Friederich Wehinger** von Birkensfeld bringe ich aus freier Hand auf dem Rathaus daselbst am

**Montag den 9. Oktober 1893**  
vormittags 10 Uhr

unter Leitung der Ratschreiberei zum dritten Male die in Nr. 140 und 143 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufstiebhaber werden hierzu eingeladen. Neuenbürg, den 29. September 1893.

Konkurs-Verwalter,  
Gerichtsnotar Dipper.

Calmbach.

#### Verkauf eines Anwesens mit Wasserkrast.

Das abgebrannte Anwesen des Mechanikers **Ludwig Haugmann** von hier mit Wasserkrast aus dem Calmbächle, mitten im hiesigen Ort, Gesamtfläche 11 a 74 qm, auf welches nun 3000 M angeboten sind, kommt

**Montag den 9. Oktober d. J.**  
vormittags 1/2 12 Uhr

auf dem Rathaus dahier zum letzten Mal zum Verkauf. Am gleichen Tag nachmittags von 2 Uhr an wird darauf weiter verkauft:

1 noch gute Eisendrehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Lochpresse, 1 Blechschere, ein vollständiger Mechaniker-Werkzeug, 1 Obstmühle und 3 Pressen.

Hierzu werden Kaufstiebhaber eingeladen.

Schultheiß Häberlen.

146
9.00
9.07
9.14
9.22
9.30
9.32
9.36
9.43
9.49
9.55
1.50
2.50
2.50
3.50
145
9.03
9.28
9.56
11.43
10.01
10.15
10.20
10.27
10.32
10.39
10.43
10.44
10.52
11.00
11.07
11.14
187.
10.12
10.19
10.25
10.37
10.48
10.58
11.05
186.
8.42
9.42
9.48
10.04
9.20
10.20
10.39
11.11
6.43
6.50
6.58
7.08
7.19
7.27
7.33
Anschlässe
Die Red.



Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

#### Die Mitglieder der Bezirkskrankenpflege Neuenbürg

werden auf die mit dem 1. Oktober 1893 in Kraft tretenden Aenderungen bezw. Neuerungen in dem Statut der Bezirkskrankenpflege aufmerksam gemacht.

Insbefondere werden die Mitglieder auf die neuen Bestimmungen über die Krankmeldung hingewiesen, wonach jedes Mitglied, das irgend eine Leistung der Kasse in Anspruch nehmen will, zuvor eine Krankenlegitimation bei der Ortsbehörde derjenigen Gemeinde, in der es versichert ist, einzuholen, bezw. einholen zu lassen hat.

Den 27. September 1893.

Bezirkskrankenpflege.  
Kübler.

#### Privat-Anzeigen.

#### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Trotz unserer Bekanntmachung in Nr. 133 des „Enztalers“, wonach wir für die in den Orten: Ottenhausen, Feldrennach, Pfingweiler, Conweiler und Dennach wohnenden Mitglieder als Kassen-Arzt den Herrn

#### Dr. Kurrer in Feldrennach

mit Wirkung vom 1. Sept. 1893 aufgestellt haben, kommt es vor, daß Mitglieder, welche in den oben genannten Orten wohnen, die hiesigen Herrn Aerzte um ihre Hilfe angeben und daß andererseits Herr Dr. Kurrer von Mitgliedern konsultiert wird, für deren Wohnorte er nicht als Kassenarzt aufgestellt ist.

Wir machen daher unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir die Mehrkosten, welche durch Zuziehung eines andern als des zuständigen Kassenarztes entstehen, ihnen nicht ersetzen werden.

Zur Vermeidung weiterer Irrungen machen wir darauf aufmerksam, daß den Herrn Aerzten Dr. Sühling und Dr. Herrmann hier die Behandlung von Kassenmitgliedern in den Orten: Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Engelsbrand, Gräthenhausen, Grunbach, Langenbrand, Oberniebelsbach, Solmbach, Schömberg, Schwana, Unterniebelsbach, Waldrennach übertragen ist.

Den 29. September 1893.

Der Kassen-Vorstand.  
stv. Vors.: Aug. Meyer.

Neuenbürg.

### Neuen Wein,

badischen Oberländer und Pfälzer empfiehlt zur gefl. Abnahme billigt

#### Rothfuss, Küfer.

Zwei weingrüne neue runde Fässer von ca. 650 Liter mit Thürle verkauft pr. St. zu 30 M  
Der Obige.

#### Geld-Gesuch.

Gegen nahezu zweifache, unpfändliche Sicherheit werden zu 4 1/2 %

1300 Mark

sofort aufzunehmen gesucht.

Von wem jagt die Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Heute Dienstag

#### Melksuppe

wozu höfl. einladet

Robert Silbereisen.

### Wasserheilanstalt Pforzheim.

Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit Aufnahme.  
Arzt im Hause.

Dem verehrl. Publikum zeige hierdurch an, daß ich vom 3. Oktober ab in der

#### Rehmühle,

Gemde, Bergorte, O.A. Calw wohnhaft bin, und haben sich alle, die mit mir in Geschäftsverbindung treten wollen, dorthin zu wenden.  
Enzklösterle den 30. Sept. 1893.

Friedrich Schraft.

Bauer und Sägewerksbesitzer.

**Milde**, wohlschmeckend u. seit 13 Jahren bewährt!  
Holländ. Tabak, 10 Pfd. loie im Beutel sco. 8 M bei B. Veder in Seesen a. S.

Bei der **Gewerbebank Neuenbürg** e. G. mit unbeschr. Haftpflicht, können wieder

#### Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Neuenbürg.

#### Ein Schirm

mit Flannell-Überzug und gelbem Griff wurde gestern verwechselt. Um Rückgabe wird gebeten.

Roel zur alten Post.

Von den von mir verkauften **Loosen der Cannstatter Volksfest-Lotterie** fielen auf Los-Nr. 39724 Gewinn-Nr. 435, Los-Nr. 61275 Gewinn-Nr. 351. Ziehungsliste kann eingesehen werden.

G. Nech.

#### Mehr als 1500

Nummern enthalten meine Kataloge über

#### Musikinstrumente u. Noten

aller Art. Versand gratis-franko. Angabe nötig, welche Instrumente erwünscht.

Paul Pirehshner,  
Marktneukirchen i. S.

#### Formulare

zu **Urlisten** für die Auswahl der **Schöffen** und **Geschworenen** empfiehlt

Die Buchdruckerei ds. Bl.

Eine kleinere

#### Wohnung

sofort beziehbar, ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftst. d. Bl.

Neuenbürg.

#### Das Nachgras

von 3 Wiesen im Thal verkauft

Gruff Scholl.

### Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern**.  
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

**Theodor Weich** in Neuenbürg.

## Herbst- und Winter-Saison 1893-94.

Großte Auswahl und fortwährender Eingang sämtlicher Neuheiten der

### Herren- und Damen-Konfektion

zu den anerkannt billigsten Preisen.

Abteilung Herren-Konfektion:

Hosen, Saccos, Zuppen, Kammgarn-, Cheviots-, Buxkin-, Zwirn-, Belour-Anzüge, Ueberzieher, Havelocks, Kaisermäntel etc., auch für Jünglinge und Knaben.

Abteilung Damen-Konfektion:

Regen-, Winter- u. Kindermäntel, Jaquettes, Capes, Promenades etc.

**E. Lederer, Münchener Kleiderfabrik,**  
**Pforzheim, weisl. Karl-Friedrich-Str. 2. am Marktplat.**

Anfertigung nach Maß.

Solide Qualitäten. Beste Bearbeitung.

### Chr. Schill,

Bauunternehmer in Wildbad empfiehlt waggonweise ab Fabrik u. im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

**Portland-Cement,**

(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim).

**Doppelsalzziegel,**

(Potent F. v. Müller, Eisenberg).

**Dachziegel,** (gewöhnliche)

**Bausteine,**

**Maschinensteine.**

**Schwemmsteine,**

(10, 12, 14 u. 16 cm breit)

**Cementröhren,**

**Steinzeugröhren,**

**Schwarzkalk,**

**Feuerfeste Steine u. Platten,**

(aller Größen).

**Dachpappen, Carbolinum**

u. s. w.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 2. Okt. Am Samstag vor- mittag ereignete sich in Feldrennach ein trauriger Unglücksfall. Das 5jährige Kind des Webers Andreas Fauth geriet, nur mit einem Hemdchen bekleidet, an den im Hause befindlichen Kachelofen, in welchem Obst gedörrt wurde. Das Kind wollte sich wahrscheinlich ein Stückchen herausholen, wobei sein Hemdchen Feuer fing und es schreckliche Brandwunden erlitt. Die Mutter war auf dem Kartoffelacker, der Vater auch nicht anwesend. Man sollte nun meinen, der letztere hätte, als er kurz darauf heimgekehrt war, sofort den Ortsarzt gerufen, statt dessen wurde das arme Geschöpf der Hilfe einer Nach- barsfrau anvertraut, welche zur Linderung der gräßlichen Schmerzen Hausmittel angewendet hat. Am Sonntag morgen starb das bedauerns- werte Kind. Der Fall wurde gestern noch dem Oberamt und Amtsgericht angezeigt. Letzteres begiebt sich mit dem Gerichtsarzt heute an Ort und Stelle. — Erst vor wenigen Tagen wurde den Eltern ein jüngeres Kind beerdigt.

Gräfenhausen, 2. Okt. Wegen des am Mittwoch den 4. ds. stattfindenden Pforz- heimer Viehmarktes wurde nun der heutige statt der morgige Tag für die allgemeine Weinfeste von hier und Obernhausen festgesetzt, nachdem Einzelne dies Geschäft schon in voriger Woche vorgenommen haben.

Neuenbürg, 2. Okt. Der gestrige Sonnt- ag war von früh bis abend regnerisch; ja er brachte eine ganz gehörige Regenmenge, wie man dies an keinem Sonntage in heurigem Jahre erlebt hat.

**Deutsches Reich.**

Die Delegierten Rußlands für die neuen Handelsvertragsunterhandlungen mit dem Deutschen Reiche trafen am Abend des 27. September in Berlin ein. Es sind dies die Birkh. Geh. Staatsräte Tintrjasew, Koffo- lowich, v. Stein und Labzin, sowie der Staats- Sekretär Kellid. Die Verhandlungen beginnen, wie bekannt, am Montag in Räumen des Ber- liner Auswärtigen Amtes. Hoffentlich bringen die russischen Delegierten entsprechende entgegen- kommende Dispositionen ihrer Regierung mit.

Der 28. September ist ein Erinnerungst- ag an den Ruhm deutscher Großthaten. Vor zehn Jahren, am 13. Jahrestag der Kapitulation von Strohburg fand auf dem Niederwald, jenem mit schönen Eichen- und Buchenwaldungen ge- krönten Berggründen am Süden des Taunus, zwischen Rudesheim und Ahmannshausen, in Gegenwart des Kaisers Wilhelm und in An- wesenheit zahlreicher deutscher Fürsten, der kom- mandierenden Generale der deutschen Armee u. s. w. die feierliche Enthüllung des Niederwald-Denk- mals statt.

Die Wahlmänner-Wahlen in Baden sind auf den 19. Oktober anberaumt worden. Die Ergänzungswahlen zum badischen Landtage finden demnach am gleichen Tage mit denjenigen zum sächsischen Landtage statt.

Sträßburg, 28. Septbr. Die reichs- ländischen Eisenbahnen führen ebenfalls ab 1. Oktober 10 Tage gültige Rückfahrts- karten ein.

Bonn, 30. Sept. Der „Generalanzeiger“ meldet, daß das neuverbaute Hotel „Zum gol- denen Drachen“ in Königswinter heute Abend zur Hälfte eingestürzt sei; sieben Personen wur- den verschüttet.

Riffingen, 27. Sept. Wie man in den „N. N. Nachr.“ liest, läßt sich Fürst Bismarck, da er sich nicht mehr selbst rasieren kann und ihm fremde Hilfe nicht angenehm ist, einen Voll- brat stehen. Der Altreichskanzler hat vor acht Jahren einmal kurze Zeit einen Vollbrat getragen.

**Württemberg.**

Mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an wird im direkten Verkehr zwischen württemberg. Stationen einerseits und Stationen der elsah- lothringischen Eisenbahnen andererseits die Gültig- keitsdauer der Rückfahrkarten durchweg auf 10 Tage mit der Bestimmung festgesetzt, daß die Gültigkeit um Mitternacht des letzten

Gültigkeitstages erlischt und daß eine Verlänger- ung der Gültigkeitsdauer durch Sonn- und Fest- tage ausgeschlossen ist.

Stuttgart, 28. Sept. Im Hinblick auf die Bedeutung des heurigen landwirtschaftlichen Hauptfestes auf dem Cannstatter Wasen hat man alles aufgeboten, und die Vorbereitungen auf diese glänzende patriotische Feier waren in so umfassender Weise getroffen worden, daß man ohne jegliche Uebertreibung sagen darf, das erste landw. Hauptfest unter König Wilhelm II. nimmt eine sehr hervorragende und überaus würdige Stellung unter sämtlichen Volksfesten, die jemals im Laufe der vorangegangenen De- zennien gefeiert wurden, ein. Das Ministerium des Innern wollte denn auch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um dem geliebten Landesvater eine Huldbigung im großen Stile darbringen zu können. Zu diesem Zwecke war Einladung an sämtliche landwirtschaftlichen Bezirks-Vereine ergangen; mit freudigem Herzen hatten sie alle, trotz mancherlei Fährnissen, ihre Zusagen zum Erscheinen gegeben; sie waren aber auch alle erschienen, vom Bodensee bis nach Mergentheim, von Freudenstadt bis Aalen, aus allen Windrichtungen kamen sie, die Vertreter unserer landwirtschaftlichen Bezirke. Und was dem Feste noch einen besonderen Glanz verlieh, das war die Thatsache, daß aus allen Theilen des Landes, wo noch irgendwo Trachten exi- stieren, dieselben auch benützt wurden und dies- mal zur vollen Geltung kamen. Eine lange Reihe Deputierter stand bereit, um den Landes- vater zu empfangen; alles befand sich in froher Stimmung; war es doch für viele das erstemal, daß ihnen Gelegenheit geboten wurde, den Landesherren zu sehen und zu begrüßen. Gegen 10 1/2 Uhr verläuteten von fern her brausende Hochrufe das Herannahen der K. Majestäten; in einem prächtigen Biererzug, nach alter schöner Sitte von unserer Stadtgarde eskortiert, fuhrn S. M. der König und I. M. die Königin und Prinzessin Pauline, K. H. mit Gefolge durch die Ehrenpforte in den Kreis ein. Un- mittelbar vor den Deputationen wurden Halt gemacht. Die Majestäten unterhielten sich kurze Zeit mit dem Minister des Innern und be- grüßten die übrigen Herren. Oekonomierat Stodmayer brachte ein jubelnd aufgenomme- nes Hoch auf die Majestäten aus und Freih. v. Böllwarth-Schnaith hielt eine Ansprache. Nunmehr schritten der König, begleitet von Frhr. v. Ow, die Königin, begleitet von dem Minister des Innern, die Prinzessin Pauline mit Gefolge und den Hofstaaten die Front der landw. Vereine ab; es mögen etwa 1100 Deputierte mit gegen 80 Fahnen gewesen sein. Bei einem flüchtigen Ueberblick bemerkte man Trachten bei den Ober- ämtern Stuttgart (Amt) Böblingen, Heilbronn, Neuenbürg, Reutlingen, Oberndorf Kottweil (mit einem 77jähr., aber immer noch sehr kräf- tigen Fahnenträger), Spoichingen, Tübingen, Ellwangen, Schorndorf, Münsingen, Calw u. Auf dem rechten Flügel stand die Stuttgarter Weingärtnergesellschaft, mit deren Vertretern sowohl der König als auch die Königin einige freundliche Worte wechselten. Eine lebhaftere Freude bezeugte der König den Landesstrachten gegenüber; er sprach jedem einzelnen Vereine seine besondere Freude darüber aus, daß in der dortigen Gegend noch treu am Alten gehalten werde. Auf dem linken Flügel standen die Ver- treter des Oberamts Nagold; hier war nun die jüngst stattgefundene Feuersbrunst der Gegenstand lebhaftester Unterhaltung seitens der königlichen Majestäten. Sie ließen nochmals über das Un- glück Bericht erstatten und erkundigten sich ge- nau, ob auch für alle Not und alles Elend gesorgt sei. Nachdem die Majestäten befriedig- ende Auskunft erhalten hatten, bestiegen sie den bereitstehenden Wagen und nahmen zunächst die maschinellen Ausstellungsgegenstände in Augen- schein. Hierauf fuhrn sie nach dem K. Hofzelt, von wo aus S. M. der König unter Assistenz des Staatsministers des Innern v. Schmid als- bald die Preisverteilung vornahm. Hieran schloß sich das Wettrennen. Unmittelbar nach demselben fuhrn die Majestäten wieder nach Stuttgart zurück, von der nach vielen Tausenden zählenden Menge fort und fort mit

stürmischen Hochrufen begrüßt. Nachmittags um 4 Uhr fuhr Sr. Majestät der König wieder von Stuttgart nach Cannstatt zum Bankett der Deputierten der landw. Vereine im Kuriaal zu Cannstatt, wohin der König mit wahrhaft fürstlicher Manificenz die Einladungen hatte ergehen lassen. Es waren mindestens 1000 Personen, darunter sämtliche bei der Hul- digung am Vormittag vertretenen Volkstrochten anwesend. Der König nahm an dem großen Quertisch Platz; zu seiner Rechten saßen die beiden Minister v. Schmid und v. Riedel, zu seiner Linken die beiden Präsidenten v. Ow und v. Gaupp. Auch Sr. Hoh. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar hatte in der Umgebung Platz genommen. Es wurde kalte Platte gereicht, dazu gab es Untertürkheimer Rotwein und Ehlinger Riesling nach Belieben, beides sehr edle, auserlesene Sorten. Nach einer kurzen Pause erhob sich Oekonomierat Stodmayer und hielt mit kräftigem Ausdruck eine Ansprache, die mit jubelndem, langanhaltendem Beifall be- grüßt wurde; aus allen Rehlen erklang die Königshymne; es war eine Huldbigung, die aus treuem schwäbischen Herzen kam. Als bald er- widerte S. M. der König mit folgenden be- deutungsvollen Worten:

„Innigen Dank sage Ich Ihnen, Meine geehrten Herren, für den vom Herzen kommen- den und zum Herzen dringenden Willkomm, den Ich hier gefunden habe. Ich brauche Sie wohl nicht zu versichern, daß es Mir eine herzliche Freude macht, einen Augenblick in der Mitte Meiner Schwaben, insbesondere Meiner lieben Landwirte, zu verweilen. Die vielen Vertreter der einzelnen landwirtschaftlichen Bezirke von heute früh sehe Ich jetzt hier wieder versammelt. Nun ist es Mir wieder ein Herzensbedürfnis, zu sagen, daß ich gewillt bin, den Fuhsapfen Meiner Ahnen folgend, in steter Fürsorge für die Landwirtschaft, deren wahres Wohl zu heben, Leid und Freud mit ihr zu teilen und zu thun, was in Meinen Kräften steht, sie zu fördern. Ich muß aber auch heute eine Mahnung an Sie richten, Meine Herren. In schweren Zeiten gilt es, den Mut nicht sinken zu lassen, den Blick nach oben zu richten und auf Gott zu vertrauen. Der Allmächtige hat uns nicht verlassen, er hat uns für so mancherlei Ausfälle im Frühjahr Ersatz gegeben in einer reichen Ernte von Obst, Getreide und Wein; dafür wollen wir ihm dankbar sein. Außerdem wollen wir alle die Blide richten auf Haus und Herd; dies, das häusliche Glück, ist die sicherste Ge- währ, daß umstürzlerische und böse Mächte keinen Boden bei uns finden und daß das treue, herzliche Band zwischen dem Volk, seinen Ver- tretern und Mir immerdar bestehen bleibe. Ich drücke Ihnen allen im Geiste die Hand, Meine Herren, und versichere Sie auch für die Zu- kunft Meiner wärmsten landesväterlichen Für- sorge für die Landwirtschaft; mögen nach so mancherlei Trübungen jetzt gute und glückliche Zeiten für dieselbe kommen: die Landwirt- schaft und Ihrer Hände Arbeit, sie leben hoch!“

Nichtendenwollender Jubel folgte diesen Worten des Königs und wie aus einem Munde erscholl das „Preisend mit viel schönen Reden.“ Bald kamen auch zwei Mädchen in Kottweiler Tracht an den Ehrentisch und begrüßten den Landesvater mit einem herzlichen „Grüß Gott, Herr König.“ Bevor der König den Saal ver- lieh, unterhielt er sich mit einer größeren An- zahl der Deputierten und sah dem Tanz der Bauernburschen und Bauernmädchen in ihrer kleidsamen Tracht in der Vorhalle zu. Gleich- wie bei der Ankunft, so wurde der König auch bei seinem Weggang mit stürmischen, nicht enden- wollenden Hochrufen begrüßt; das Bankett selbst nahm noch einige Zeit seinen erfreulichen Fort- gang und wurde namentlich durch den Vortrag echt schwäbischer Volkslieder verschönt.

Ulm, 29. Septbr. Zur Formierung der neuen 4. Feldartillerie-Abtheilung giebt das Feldartillerie-Regt. Nr. 13 die 5. Batterie und das Feldart. Regt. Nr. 29 die 8. Batterie ab. Aus diesen beiden Batterien werden 3 Batt. zu je 4 Geschützen gebildet. Die Batterien bei den beiden Regimentern werden durch Abkom-

verkauften  
ter Volks-  
Nr. 435,  
Nr. 351.  
eingesehen  
C. Mech.  
500  
ine Kataloge  
u. Noten  
is-franko.  
Instrumente  
hner,  
en i. S.  
re  
Auswahl der  
Schworenen  
ei ds. Bl.  
n g  
u vermieten.  
Geschäftst.  
9-  
gras  
verkauft  
mit Scholl.  
mill,  
Wildbad  
ab Fabrik u.  
ger Bahnhof  
Mannheim),  
Eisenberg,  
liche)  
6 cm breit)  
Platten,  
ter Größen),  
lineum

mandierung bezw. durch die erhöhte Aushebung von Rekruten wieder in ihrem Verbands ergängt.  
 Stuttgart, 30. Sept. (Ein Tertum.) Eine Partie Landleute, „Buaba und Mädla“ in der malerischen Tracht der Steinlach und der Baar, welche zur Verschönerung des Volksfestes gekommen waren, besichtigten auch Stuttgarts Sehenswürdigkeiten. Als solche hatte man ihnen auch das neue Landesgewerbemuseum bezeichnet und sie von der Königstraße aus nach der Kanzlei-straße gewiesen, wo sie den Bau sicher finden würden. Sie gelangten aber auch zum Gebäude der Museumsgeellschaft und fanden hier das Wort „Museum“ über den Eingang des alten Baues „angeschrieben.“ „Halt!“ rief einer der Burschen, „do isch, do stoht Museum!“ Eine Steinlacherin meinte: „Des ischt aber neg extras, des ta s' Landesgewerbemuseum net sei, s' stoht au net reacht g'jehra.“ Der Führer der Gruppe meinte aber: „s' ganz Wort ischt halt net do na ganga und (auf die Durchfahrt des Hauses deutend) der Bau goht weit henta nom, do goht viel nei.“ Eine Rotschürpplerin aus der Baar war aber offenbar nicht zufrieden und sagte: „D je, was dia Stuaarter mit dem Landesgewerbemuseum für a G'schroi hent, sotte Häuler han i scho viel g'jeha.“ Daraufhin lehrte die Gruppe wieder um und ging die Calwerstraße hinauf, ohne das richtige Landesgewerbemuseum gesehen zu haben. — Wenn die Leute einmal später erfahren, was der Bau gekostet hat, wird es an abfälligen Urteilen in der Steinlach und in der Baar nicht fehlen.

**Obstpreiszettel.**

Stuttgart, 30. Sept. Wilhelmplatz: 18 000 Jtr. württ. Rothobst, Preis per Jtr. gemischt 3 M Kepsel 3 M 50 J bis 3 M 80 J. Tübingen, 29. Sept. Der heutige Obstmarkt war überaus stark mit Obst besetzt. Der Marktplay war so mit Wagen überfüllt, daß schließlich kein Wagen mehr zufahren durfte, um den Verkehr noch zu ermöglichen. Rothbirnen kosteten 2 M 20 J bis 2 M 80 J, Kepsel 2 M 50 J, bis 2 M 80 J, gemischtes gutes Obst durchschnittlich 2 M 40 bis 2 M 50 J per Jtr. Rürtingen, 28. Sept. Zufuhr 2100 Jtr. Kepsel und 500 Jtr. Birnen, sämtlich verkauft. Preise pr. Jtr. für Kepsel 2 Ml. 80 Pf. bis 3 Ml. 60 Pf., für Birnen 1 Ml. 70 Pf. bis 2 Ml. 30 Pf.

**Weinpreiszettel.**

Hessigheim 29. Sept. Käufe zu 152 Ml. per 3 Hektol. rot Gew. nebst 10 Ml. Kaufgeld, Menge schlägt vor, Käufer eingeladen. Hohenstein. Käufe von 145 bis 151 Ml. per 3 Hektol., Güte vorzüglich, meistens Trollinger und Lemberger. Lauffen a. N. Mehrere I. Sorten, Berg, verkauft zu 180 per 3 Hektol. und zu den höchsten Preisen. Mehrere Käufe, bessere Lage (gemischt) 150 Ml. Brackenheim. Käufe zu 128 Ml. per 3 Hektol. Lese dauert fort. Heilbrunn, 30. Sept. Herbst in vollem Gange, Menge schlägt vor, Güte ganz vorzüglich, einzelne Käufe für Weißwein 130—140 Ml., für Rotwein 140—150 Ml.

**Telegramme an den Enghäler.**

Peß, 2. Okt. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Bokros, stürzte aus dem zweiten Stockwerk seines Wohnhauses durch die Fahrstuhlöffnung und starb sofort.

St. Etienne, 2. Okt. Eine Versammlung von Bergarbeitern beschloß, sich am Generalstreik zu beteiligen. Derselbe beginnt nach vorherigem Einvernehmen mit Bergarbeitern anderer Becken.

London, 2. Okt. Die „Times“ meldet aus Bangkok: Der Vertrag mit Frankreich wurde von Siam unter schwerem Druck seitens des franz. Gesandten de Bilers angenommen. Dem Vertrage ist eine Konvention angegeschlossen, wonach Frankreich Chantaboon besetzt, bis die Räumung des linken Ufers des Mekong vollendet ist. Frankreich erklärt jedoch formell, es werde Chantaboon baldmöglichst räumen. De Bilers zog seine Forderung der Absetzung der dänischen Offiziere in siamesischen Diensten zurück.

Barcelona, 2. Okt. Gestern wurde eine Dynamitbombe am Palaste der schönen Künste gefunden. Marschall Martinez Campos konnte sein Bett verlassen.

Manchester, 2. Okt. Die Polizei zer-

streute das von der Anarchistengruppe einberufene Meeting. Die Polizei wurde angegriffen und einige Polizisten verwundet; 4 Anarchisten wurden verhaftet.

Buenos Ayres, 2. Okt. Die Stadt Rosario hat kapituliert; der Anführer der Aufständischen wurde gefangen genommen.

Bangkok, 2. Okt. Zwischen Frankreich und Siam ist gestern ein endgiltiges Abkommen getroffen worden. Die Unterzeichnung findet am 3. Oktober statt. Hierauf dürfte der französische Spezialgesandte de Bilers nach Saigon abreisen.

**Unterhaltender Teil.**

**Verloren und Gewonnen.**

Novelle von G. Martin.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Hestig stieß Mela den Stuhl zurück und sprang auf.

„Sie haben Talent zur Romanschriftstellerin. ein sensationeller Schluß ist also am Plage! Das Leben giebt sich einfacher: Melanie von Rosen wird den Herrn von Grunthal nie wiedersehen.“ Aufgeregt hatte Mela die Worte hervorgestoßen, sie verließ schon das Zimmer, als Fräulein Nerken rief:

„Nun, wir wollen ja sehen!“

Verstimmt durch die Reden Laura's, die in ihrer Gemeinheit so alstöhnend für sie waren, hielt sich Mela am nächsten Tage in ihrem Zimmer auf. Das Wetter war rauh, der Wind legte die letzten Blätter von den Bäumen. Man fühlte sich in dem gut geheizten Raume geborgen — und begehrte nicht hinein in den Sturm.

Mela, durch des Barons Abwesenheit erleichtert, hatte Abends lange Briefe geschrieben. Spät erst bereitete sie sich zum Unterricht des kommenden Tages vor, und sah nun, daß ein dazu nötiges Buch noch in der Bibliothek sein müsse. Es war 11 Uhr. — Sie nahm ein Tuch um, die Lampe in der Hand und verließ das Zimmer. Als sie die Thür schloß, bemerkte sie erst, wie hell das Licht des Mondes durch die Korridorfenster fiel.

Die Thür der Bibliothek lehnte Mela nur an; sie fröstelte und wollte sich nicht lange aufhalten: Nachdem sie die Lampe auf den Tisch gesetzt, suchte sie das Buch und hatte es bald gefunden. Schon stand sie am Tisch, schon griff ihre Hand nach der Lampe, da knarrte von unten eine Treppenstufe. Im Augenblick war das Licht verlöscht — Mela wußte selbst nicht, warum sie es gethan, es war ein plötzlicher Schreck über sie gekommen.

Sie huschte nach der nur angelegten Thür und lauschte. Durch den Spalt konnte sie die letzten vom Mondlicht hellbeleuchteten Treppenstufen sehen.

Fast unhörbar schlich jemand im Dunkeln herauf. Wer? — Sollte Laura noch hier zu thun haben? Man legte sich früh zu Bett in Grunthal! —

Horch! da knarrte wieder eine Stufe weiter oben — jetzt ein leiser Tritt — der Baron stand im vollen Schein des Mondes.

Um Gott! Wo kam er her? Was wollte er in der Bibliothek? Bleich, entseztlich bleich sah er aus, nur die Augen leuchteten unheimlich Wobin! — Sollte sie an ihm vorbei nach ihrem Zimmer fliehen?

Aber schon wendete sich der Baron selbst dahin — Gott! so war seine Abreise nur ein Vorwand gewesen. Laura, die Falsche, zu Allem Fähige, mochte ihm gejagt haben, daß sie ihr Zimmer erst verschloß, wenn sie schlafen ging.

Schon war die Thür geräuschlos aufgeklirrt und eben leise zugemacht.

Eine entseztliche Angst überfiel Mela. Niemand schließ hier oben, sie kam sich ganz verlassen vor. Nur Flucht konnte retten. Rasch löste sie ihre Schuhe, nahm sie in die Hand und glitt auf den Korridor.

Die Treppe war dicht neben ihr, sie huschte hinunter. Von oben klang kein Laut, der

Baron schien also entschlossen, ihre Zurückkunft abzuwarten.

Die zweite Treppe eilte sie noch schneller hinab, im Hausflur sank sie auf eine Bank. Was thun? Quiete wecken, bei ihr Schutz suchen? — Nein, nein! Man würde ihr nicht glauben! Der Baron würde ein Märchen erzählen!

Sie mußte fort zur nächsten Station, sie konnte den Morgen nicht erwarten. Hastig zog sie die Schuhe wieder an, nahm Hut und Regenschirm, der hier unten seinen Platz hatte. Aber der Schlüssel steckte nicht wie sonst im Schloß; Laura oder der Baron hatten ihn abgezogen.

Die Bestattung drohte ihr zu schwinden — doch nur einen Augenblick — durch des Barons Zimmer zu ebener Erde kam man auf die Veranda. Rasch entschlossen öffnete sie. Der Raum war erleuchtet, Feuer brannte im Kamin — Zeitungen lagen auf dem Tisch verstreut. Der Schlüssel zur Veranda steckte; schnell war Mela draußen, doch eisiger Wind kam ihr entgegen. Sie zog den Schleier fester und strebte vorwärts. Vorsichtig hielt sie sich im Schatten, bis sie zur Allee kam. Wolken jagten am Himmel, bedeckten den Mond. — So erreichte sie glücklich das Härtchen — es war ganz offen, der Baron mußte diesen Weg benutzt haben, um in sein Zimmer zu gelangen.

Erschöpft hielt Mela an, sie war rasch gelaufen. Wie erlöst sank sie auf die Kniee und betete zu Gott! Ein schwerer Gang lag vor ihr — sie mußte allen Mut zusammenraffen, um nicht zu verzagen. Ihr Weg zur Station führte durch den Wald, und der Wind tobte noch immer.

Schnell eilte sie weiter — erst im Walde wagte sie langsam zu gehen. Das Brausen des Windes, das Stöhnen der Bäume, tausend Stimmen, die sie sonst nie vernommen, tönten in ihr Ohr — jagten sie vorwärts. — Dem Mutigen hilft Gott! —

„Wüßtest Du meine Not, Du Einziggeliebter, auf Flügeln des Windes lämest Du, mich zu behüten!“ Und leise flüsterten ihre Lippen:

„O jäh' ich auf der Haide im Sturme dich, Mit meinem Mantel vor dem Wind beschütz ich dich!“

Ruhe kam über sie — es war ihr zu Mut, als ging ein Engel ihr zur Seite. — Er! —

Nun verließ sie den schützenden Wald — die Landstraß: zog sich in großen Bogenschritten die Felder. Langsam ging sie in dem Mondlicht weiter — horch, da war Gesang! Eine dunkle Gestalt kam ihr entgegen. Wohin nun? In den Wald zurück? — Ach kaum war er noch zu erreichen!

Schon hatte man sie bemerkt, lautes Zurufen und Lachen schlug an ihr Ohr. War der Mann da vor ihr betrunken? Und sie ging allein in der Nacht — sollte noch größere Gefahr zu überwinden sein? Sollte sie in die Hände eines Betrunkenen fallen? Lieber sterben, lieber laufen bis sie zusammenstürzte.

(Fortsetzung folgt.)

(Das „Salzschwein.“) Das Mariete erzählt in der Religionsstunde nach: „Lots Frau sah hinter sich und wurde —“ Hier stockte es und kam nicht weiter. Der Lehrer drängte wiederholt und nun stieß das Kind mit weinerlicher Stimme heraus: — — und wurde in ein Salzschwein verwandelt.“

Prägnant ausdrückt. Durch ein Inserat in einer Berliner Zeitung sucht ein Herr „behuft späterer Verheiratung die Bekanntschaft einer Dame von schönen Körper- und Umgangsformen.“

Unglaublich aber wahr ist es, daß man 5 Mtr. guten doppeltbreiten halbnollenen Kleiderstoff mit Streifen, Knoppen oder Karro zu 2 M 15 J bei Ludwig Becker vorm. Chr. Erhardt in Forstheim kauft.

Veräume Niemand sich diese Gelegenheit zu Nutzen zu machen.

